

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Der Deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland: Diskurse um die christliche Identität	15
2.1 Historische Entwicklung der Caritas und Diakonie als christliche Weltanschauungsverbände	17
2.2 Die ökonomisierte Neuformierung des Wohlfahrtssektors und das Postulat eines Verlusts christlicher Identität bei Caritas und Diakonie	27
2.3 Verbandliche und theologische Positionierungen: aktuelle Reflexionen einer christlich-verbandlichen Identität auf der Ebene der Beschäftigten	33
2.3.1 Verbandliche Aktivitäten	36
2.3.2 Publikationen der ‚Neuen Caritas‘ zum konfessionellen Profil	39
2.3.3 Theologische, caritas- und diakoniewissenschaftliche Auseinandersetzungen: ein christlicher Profildiskurs	40
2.4 Zusammenfassung und weiterführende Gedanken	50
3. ‚Das Christliche‘ zu fassen bekommen: eine Verortung in Mannheims Kultur- und Wissenssoziologie	53
3.1 ‚Das Christliche‘: eine Weltanschauung und ihre Elemente	53
3.2 Das konjunktive Erkennen als elementare Praxis der Welterschließung	56
3.3 Die Bedeutung der Sprache und die Rolle der Begriffe in der konjunktiven Erfahrung	60
3.4 Die Seinsgebundenheit des Denkens	65
3.5 Zusammenfassung und weiterführende Gedanken	67
4. Empirischer Teil	70
4.1 Die Dokumentarische Methode: methodologische Annahmen und Grundbegriffe	71
4.2 Organisationen als Orte konjunktiver Erfahrung	76
4.3 Forschungspraktische Schritte	78
4.3.1 Die Erhebung von Gruppendiskussionen	79
4.3.2 Thematischer Verlauf und Transkription der Gruppendiskussionen	81
4.3.3 Formulierende Interpretation	81

4.3.4	Reflektierende Interpretation	82
4.3.5	Komparativer Vergleich und Typenbildung	83
4.4	Darstellung des eigenen, forschungspraktischen Vorgehens	85
4.4.1	Die Gruppe als methodischer Ort	86
4.4.2	Zum Sampling der Diskussionsgruppen	87
5.	Wertbezüge in den handlungsgleitenden Orientierungen von Fachkräften der Caritas und Diakonie – eine sinngenetische Typenbildung	90
5.1	Die Basistypik: Unsicherheit als Grundkomponente der Arbeit in herausfordernden Fällen	92
5.2	Die Rekonstruktion der Orientierungsherausforderung in den Fällen GELB, BLAU und GRÜN. Orientierungsrahmen und Bearbeitungsmodi	93
5.2.1	Typologie: Tabellarische Übersicht	94
5.3	Gruppe GELB: Bearbeitung von Unsicherheit vor dem Horizont optimistischen Team- und Prozessvertrauens	95
5.3.1	Steckbrief der Gruppe GELB	95
5.3.2	Falldarstellung der Gruppe GELB	96
5.3.3	Zusammenfassung: Orientierungsrahmen und Bearbeitungsmodi der basistypischen Orientierungsherausforderung	112
5.4	Gruppe BLAU: Legitimierung von Unwirksamkeitserwartungen durch Responsibilisierung von Adressat*innen und Gesellschaft	113
5.4.1	Steckbrief der Gruppe BLAU	113
5.4.2	Falldarstellung der Gruppe BLAU	114
5.4.3	Zusammenfassung: Orientierungsrahmen und Bearbeitungsmodi der basistypischen Orientierungsherausforderung	137
5.5	Gruppe GRÜN: Annahme von Unsicherheit durch argumentative Reflexion in christlicher Rahmung	138
5.5.1	Steckbrief der Gruppe GRÜN	138
5.5.2	Falldarstellung der Gruppe GRÜN	140
5.5.3	Zusammenfassung: Orientierungsrahmen und Bearbeitungsmodi der basistypischen Orientierungsherausforderung	155

6. Christliche Bezüge in der Arbeit der Fachkräfte – kommunikative Sinngehalte	156
6.1 Die Kontextualisierung christlicher Werte	158
6.2 Worin (christliche) Werte ihren Ausdruck finden/erfahren werden	160
6.3 Bezüge zu Adressat*innen	164
6.4 Bezüge zur Kirche	167
6.5 Zugänge zum Feld, Einstellungsvoraussetzungen, Restriktionen	169
6.6 Wovon wird sich hinsichtlich des Christlichen explizit abgegrenzt? Welche positiven Bezüge lassen sich finden?	171
7. Zusammenfassung und Ausblick	176
7.1 ‚Das Christliche‘ als theoretischer und methodologischer Gegenstand	177
7.2 ‚Das Christliche‘ in handlungsleitenden Orientierungen von Fachkräften der Caritas und Diakonie	179
7.3 ‚Das Christliche‘ aus Sicht der Caritas- und Diakonie-Fachkräfte	188
7.4 Christliche Organisationen, ihre Fachkräfte und weiterführende Desiderate. Ein Ausblick	191
Literaturverzeichnis	196